

Arbeitsgruppe Entwicklung

Eine kontrollierte Entwicklung zum Wohle der Bevölkerung

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe (AG) Entwicklung einigten sich über zwei Prinzipien: Das Wohlergehen der Bevölkerung soll über der Entwicklung der fusionierten Gemeinde stehen und das ganze Einzugsgebiet Grossfreiburgs soll ausgewogen berücksichtigt werden. Die AG schlägt vor, den Ruf Freiburgs als Stadt der Geschichte und der Flüsse zu stärken, indem das bauliche und industrielle Erbe sowie die Wasserläufe der Region aufgewertet werden. Die Raumplanung soll eine kontrollierte Verdichtung, den Erhalt der Biodiversität und eine Annäherung von städtischen und ländlichen Gebieten ermöglichen. Die AG Entwicklung hat das Ziel, den motorisierten Individualverkehr und den Transitverkehr zu begrenzen, indem der öffentliche Verkehr, Umfahrungsstrassen und Strecken für den Langsamverkehr ausgebaut werden. Sie hält es für notwendig, die Wirtschaft der Gemeinde mit der Ausgestaltung einer Gewerbezone von nationaler Ausstrahlung zu stärken, Freiburg als Studienort zu fördern und die Hotelkapazität der Gemeinde zu erhöhen. Auch wenn zahlreiche Vorschläge der AG Entwicklung im Rahmen der Agglomeration ausgearbeitet wurden, ist sie gleichwohl der Überzeugung, dass eine Fusion die Priorisierung der Massnahmen im ganzen Gebiet verbessern könnte.

Die Arbeitsgruppe (AG) Entwicklung traf sich an zehn Sitzungen, um die Themen Raumplanung, Mobilität, Wirtschaft und Tourismus zu behandeln. Die AG liess sich bei ihren Überlegungen von zwei Prinzipien leiten: Einerseits vom Wunsch, die Entwicklung zu kontrollieren und in den Dienst des Wohlergehens der Bevölkerung zu stellen. Andererseits vom Willen, das ganze Einzugsgebiet zu berücksichtigen. Die AG stellte fest, dass ein grosser Teil ihrer Empfehlungen mit den Ideen übereinstimmen, die bereits im Rahmen der Agglomeration entwickelt und budgetiert wurden. Sie ist der Ansicht, dass die Fusion Grossfreiburgs die Umsetzung dieser Massnahmen verbessern würde, da notwendige Schritte für das ganze Einzugsgebiet kohärenter priorisiert werden können.

Die AG empfiehlt, Freiburg als Stadt der Geschichte und der Flüsse zu positionieren (siehe Infografik unten). Sie stellte fest, dass das bauliche Erbe und die Wasserläufe den Grossraum Freiburg stark strukturieren. Sie will diese aufwerten und zugänglich machen. Für die Mitglieder der AG ist es wichtig, dass die Bevölkerung den Reichtum des historischen und industriellen Erbes der neuen Gemeinde nutzen

kann – von den Stadtmauern von Freiburg über die Kapellen, Burgen und Brücken von Avry, Givisiez, Belfaux, Corminboeuf, Marly, Villars-sur-Glâne, Granges-Paccot und Matran bis hin zum Staudamm von Péroles. Ebenso schlägt die AG vor, Massnahmen für die Erhaltung und Renaturierung der Flussläufe einzuleiten sowie in deren unmittelbarer Umgebung Begegnungszonen und Strecken für den Langsamverkehr zu schaffen. Die AG möchte ausserdem den Wassersport mit dem geplanten Bau von zwei Schwimmbädern fördern – einem überdachten und einem kombinierten.

Eine kontrollierte Verdichtung

Im Bereich Raumplanung schlägt die AG Entwicklung in Übereinstimmung mit der AG Unterhalt vor, die Biodiversität zu schützen und der Natur im städtischen Gebiet mehr Raum zu geben, etwa mit neuen Grünzonen und Parks sowie mit Bäumen entlang der Boulevards. Die AG spricht sich für eine kontrollierte Verdichtung aus, mit dem Ziel, die Lebensqualität der Wohnbevölkerung in der Gemeinde zu verbessern. Sie empfiehlt Umweltstandards für neue Stadtteile wie beispielsweise 2000-Watt-Zonen oder Ökoquartiere. Die Raumplanung soll der fusionierten Gemeinde ausserdem eine

Annäherung von städtischen und ländlichen Gebieten erlauben. Die AG unterstützt die Schaffung eines überdachten Marktes und von Treffpunkten, an denen die Bevölkerung sich direkt mit Produkten von Bauernfamilien aus der Region versorgen kann. Und schliesslich schlägt die AG vor, in den Quartieren und Ortsteilen Zonen von öffentlichem Interesse einzurichten. Dort sollen personenorientierte Dienstleistungen wie Coiffeur-Salons, Lebensmittelgeschäfte und ähnliches in einem attraktiven, nahegelegenen und mit dem öffentlichen Verkehr erreichbaren Umfeld angeboten werden.

Attraktiverer öffentlicher Verkehr

Im Bereich Mobilität empfiehlt die AG Entwicklung, den motorisierten Individualverkehr zu begrenzen, den Transitverkehr über einen städtischen Strassengürtel und Umfahrungsstrassen umzuleiten sowie gut an den öffentlichen Verkehr (ÖV) angeschlossene Wechselparkplätze zu errichten. Um den ÖV attraktiver zu machen, unterstützt die AG die Schaffung von eigenen Strassenbereichen für

Busse und Trolleybusse, damit diese ihre Betriebsgeschwindigkeiten erhöhen können. Der Takt muss erhöht werden und die Preise müssen attraktiv sein, insbesondere für junge Menschen. Parallel dazu empfiehlt die AG die Förderung des Langsamverkehrs, indem neue Fahrradwege eröffnet und das Angebot für den selbständigen Zweiradverleih erweitert werden.

Die Beherbergungskapazität erhöhen

In wirtschaftlicher Perspektive hält es die AG Entwicklung für notwendig, den Standort dynamischer zu gestalten, indem eine Gewerbezone mit nationaler Ausstrahlung errichtet wird. Sie möchte ausserdem den Ruf Freiburgs als Studienstadt weiterentwickeln und Synergien zwischen den Akteuren aus Bildung, Innovation und Wirtschaft stärken. Schliesslich empfiehlt die AG, die Hotelkapazitäten der Gemeinde in allen Preissegmenten auszubauen und eine einladende Atmosphäre mit erweiterten Öffnungszeiten für Geschäfte und Märkte zu schaffen.

Infografik: Freiburg – Stadt der Geschichte und der Flüsse

